

**Einladung zu einem Vortrag mit Diskussion  
und einem Dokumentarfilm zur japanischen Wohnungslosenbewegung („Public Blue“):**

*Adrian Mengay*

**„Kritische Psychologie und die Anerkennungstheorie von Axel Honneth“**

<p>Dienstag, 02. Dezember 2008, 19.00 Uhr Haus der Demokratie, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin</p>
--

Axel Honneth, Direktor des Instituts für Sozialforschung (IfS) in Frankfurt/M., steht für eine ‚anererkennungstheoretischen *Wende*‘ der Kritischen Theorie. In Honneths Arbeit „Kampf um Anerkennung: zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte“ (1992) sieht Adrian Mengay einen Referenzpunkt aktueller Auseinandersetzung im Feminismus (Butler), im Kommunitarismus und bei Umverteilungsdebatten (Fraser). Honneth versteht seine Arbeit als *Weiterentwicklung* der kritischen Gesellschaftstheorie im Sinne der neueren Frankfurter Schule, wobei er explizit auf soziologische, psychologische und psychoanalytische Theorien zurückgreift.

Adrian Mengay wird in der Veranstaltung der Frage nachgehen, inwieweit Honneths Bezug auf Psychologie und sein Versuch, Kritische Theorie und soziale Konflikte auf die Missachtungserfahrung und das Leiden der Betroffenen zurückzubeziehen, für die Kritische Psychologie und ihre Kategorien der Handlungsfähigkeit und Intersubjektivität theoretisch relevant sind.

Dabei will er zunächst anhand eines von ihm selber (zusammen mit anderen) produzierten Dokumentarfilms zur japanischen Wohnungslosenbewegung („Public Blue“) unter der Perspektive „Missachtungserfahrungen, kollektive Semantiken sozialer Kämpfe und Widerstand“ in die Theorie Honneths einführen.

Auf dieser Basis will der Referent folgende These zur Diskussion stellen: Die Kritische Psychologie enthalte, wenn auch unzureichend expliziert, schon die Frage der Anerkennung: Handlungsfähigkeit basiere auf Anerkennungsverhältnissen und der Inklusion in kooperative Gesellschaftsstrukturen, da es ohne die Anerkennung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung (Kritische Psychologie: gesellschaftliche Vermitteltheit der individuellen Existenz; Honneth: Sphären von Solidarität und Recht) kaum Räume für Handlungsfähigkeit gebe. Insofern könne Honneths Anerkennungskonzeption in die Kritische Psychologie integriert werden.

**Adrian Mengay** studiert Philosophie an der FU Berlin.